

Die Strandquecke

Pflanze des Monats
Dezember



Strandqueckenähren (*Agropyron pungens*) © RB

Wo ist sie zu finden?

Die Strandquecke ist ein mehrjähriges Gras, das dichte, bis zu einem Meter hohe Bestände bildet. Sie blüht im Sommer und wird, wie alle Gräser vom Wind bestäubt. Im Winter zerbricht die reife Ähre in zahlreiche einzelne Ährchen, die von Sturmfluten davongespült werden.

Strandqueckenbestände zeigen oft ein Mosaik aus bläulichen und grünen Blattfarben. Das beruht auf der genetischen Vielfalt der Quecken. Manche Varianten haben graue oder bläuliche Wachsüberzüge auf den Blättern.

Die Strandquecke besiedelt mäßig salzige Böden der oberen Salzwiesenzone. Da sie keine Staunässe verträgt, ist sie auf sandhaltige oder hoch gelegene Standorte beschränkt. Anscheinend sind auch ehemalige Gruppenbeete, wo die Bodenstruktur durch Baggerungen verändert wurde, geeignete Wuchsorte.

Beim Stichwort "Quecke" verfallen GartenbesitzerInnen wahlweise in Wut oder in tiefe Verzweiflung. Selbst in einem modernen Gräser-Buch wird die Gewöhnlichen Quecke bezeichnet als "übles Unkraut des Kulturlandes, das schwer zu vertreiben ist, da jedes Stück der Kriechwurzel sich zu einer neuen Pflanze entwickeln kann".

Die in Salzwiesen der Küsten anzutreffende Strandquecke stört eigentlich weder Landwirtschaft noch Gärtner. Trotzdem wird auch sie inzwischen geschmäht. Sie tritt nämlich nur dort auf, wo die Schafe aus den Salzwiesen entfernt wurden, um der natürlichen Entwicklung im Nationalpark Wattenmeer wieder Raum zu geben. Wo noch vor 10 Jahren kurzgefressene Salzrasen vorherrschten, wogen heute stellenweise Strandquecken-Bestände im Wind. Für manche Schäfer ein Bild des Grauens, das sie als "Versteppung" und "Queckenwildnis" bezeichnen.

Und warum ist die Strandquecke typisch für den Winter? Schauen Sie mal in den Spülsaum: er ist jetzt voll von Queckensamen.

Hätten Sie gedacht, dass...

...die Übersetzung des wissenschaftlichen Namens der Strandquecke "stechender Ackerweizen" heißt? "Acker" wegen der verwandten Ackerquecke, "Weizen" wegen der Ährenform, und "stechend" wegen der oft etwas stachelartigen Blätter.

... junge Quecken hoch wirksame Hemmstoffe in den Boden abgeben, die das Wachstum anderer Pflanzen bremsen?

... Queckenwurzel ein Heilmittel ist? Sie schmeckt leicht süßlich und enthält Schleime, die in Hustentees Verwendung finden. Außerdem wirkt sie harntreibend und blutreinigend.

... vielleicht schon die Griechen, auf jeden Fall aber mittelalterliche Ärzte die Queckenwurzel nutzten?

... die Queckenwurzel zwar keine Stärke enthält, aber viele andere Kohlenhydrate, so dass sie in Notzeiten als Mehlersatz verwendet und auch als Ersatzkaffee geröstet wurde?

... nicht nur Gärtner, sondern auch Botaniker sich vor Quecken gruseln? Strand-, Acker- und Binsenquecke bilden an der Küste viele Kreuzungs- und Mischformen, die kaum zu unterscheiden sind und ein Wirrwarr wissenschaftlicher Namen tragen.

n
a
t
u
r
s
c
h
u
l
e